

Eine Botschaft der Schlacht

Kardinal Marx ruft zu geistiger Auseinandersetzung auf – Seehofer lobt Tradition



Von Dr. Kathrin Baumeister

Gammelsdorf. Auf dem Streitfeld, wo einmal Krieg geführt wurde – im Jahre 1313 in der Schlacht bei Gammelsdorf, die sich heuer zum 700. Male jährt –, feierten die Gammelsdorfer und unzählige Gäste aus nah und fern am Sonntag gemeinsam mit Kardinal Reinhard Marx und Ministerpräsident Horst Seehofer einen Festgottesdienst. „Kann man eine Schlacht oder einen Krieg überhaupt feiern?“ war die rhetorische Frage des Kardinals bei seiner Predigt und er zitierte daraufhin den ehemaligen Papst Johannes Paul II., der sagte: „Jeder Krieg ist eine Niederlage der Menschheit.“

Doch die Überwindung von Gewalt und Unfrieden ziehe sich wie ein roter Faden durch die Bibel. Über Jahrhunderte hätten Menschen keine Alternativen als Gewalt gesehen, um ihre Interessen durchzusetzen. Dies zeige, was es bedeute, heute in einem Rechtsstaat zu leben, in dem nicht Gewalt, sondern Gesetze vieles zu regeln vermögen. Mit Blick auf das Altarbild, einer Reproduktion eines Bildes aus der Versöhnungskirche von Trausnitz in der Oberpfalz, verwies der Geistliche auf die Bedeutung des Friedens und der Versöhnung. Friedrich der Schöne und Ludwig der Bayer, zwei Vettern, die in der Schlacht bei Gammelsdorf als erbitterte Feinde gegeneinander gekämpft hatten, seien hier bei ihrer Versöhnung abgebildet.

Zeichen der Zeit verstehen

„Überall auf der Welt sollte der Durchbruch geschehen, Konflikte nicht mit Gewalt zu lösen“, so Marx. Dies sei eine der Botschaften



Kardinal Reinhard Marx wurde vor dem Festgottesdienst von den Kindergartenkindern am Pfarrhof begrüßt. (Foto: kb)

der Schlacht: „Es geht darum, in der richtigen Zeitstunde die richtige Entscheidung zu treffen.“ Man müsse die Zeichen der Zeit verstehen und handeln. „Wer jetzt nicht zupackt, der lässt andere handeln“, predigte Marx. „Auch in unserem persönlichen Leben müssen wir kämpfen und Entscheidungen treffen“, fuhr der Kardinal fort. An Ministerpräsident Horst Seehofer und einige weitere Gäste aus der Politik gewandt, referenzierte er auf den gerade stattfindenden Wahlkampf, dem er einen friedlichen Verlauf wünschte. Jeder Mensch müsse seine grundsätzlichen Perspektiven und Überzeugungen auch in Auseinandersetzungen vertreten. „Sei bereit, dich geistig auseinanderzusetzen“, resümierte er seine Gedanken zu einer der Botschaften der Schlacht.

Identität der Heimat wahren

„Die meisten Menschen in Bayern sind traditionsverbunden“, führte

er einen weiteren Gedanken an. Die 700-Jahr-Feier zeige auch: „Die Bayern sind dankbar, dass sie bayerisch geblieben sind, denn das bedeutet Heimat und Tradition für sie.“ Bayern sei eine Gabe und eine Aufgabe zugleich, wandte er sich erneut an die Politikprominenten, aber auch an alle Besucher des Festgottesdienstes. Man müsse alles dafür tun, dass die bayerische Identität dieser Heimat gewahrt bleibe. „Wir dürfen dankbar sein, in einem Land zu leben, das uns so einen Reichtum an Kultur schenkt.“

Den Gedanken griff Ministerpräsident Horst Seehofer in seiner anschließenden Festrede wieder auf. Er genoss es sichtlich, bei schönstem Wetter „unter weiß-blauem Himmel all die traditionsbewussten Menschen in ihrer Tracht zu sehen. Wenn ich so in die Runde schaue, dann glaube ich, dass der Herrgott Bayern an einem Sonntag erschaffen hat“, meinte er. „Das hier ist schon die Vorstufe zum Paradies. Unser Herz schlägt bayerisch, und

das ist untrennbar mit der Schlacht bei Gammelsdorf verbunden“, sagte der Ministerpräsident. Es sei schwer vorstellbar, bei einem anderen Ausgang der Schlacht möglicherweise heute „Nordösterreicher“ zu sein. Auch Niederbayern sei damals in das bayerische Kernland eingegliedert worden. „Es war die Einleitung einer ganz neuen Epoche für Bayern.“

Ludwig der Bayer sei eine der größten Persönlichkeiten der bayerischen Geschichte. Er sei römisch-deutscher König und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches gewesen: „Wir verdanken ihm viel.“

Die Jahreszahl 1313, als die Vorkherrschaft in Bayern entschieden wurde, sei sehr einprägsam. „Viele Leute haben ein distanzierendes Verhältnis zur Zahl 13. Hier kommt sie gleich doppelt vor.“ Doch die Verdoppelung hebe die Zahl vielleicht wieder zu etwas Positivem. Minus mal Minus gibt Plus. „Und ich habe es noch nie erlebt, dass jemand wegen der Zahl ‚13‘ ein dreizehntes

Monatsgehalt abgelehnt hätte“, meinte Seehofer augenzwinkernd.

Eine eigene Hymne

Der Ministerpräsident freute sich, dass Delegationen aus allen vier Städten, die an der Schlacht beteiligt waren, an den Feierlichkeiten teilnahmen. Aus Landshut nahmen Oberbürgermeister Hans Rampf und dessen Vorgänger Josef Deimer teil, aus Moosburg Bürgermeisterin Anita Meinelt, aus Straubing Archivrätin Dr. Dorit Krenn und aus Ingolstadt, zugleich die Heimatstadt des Ministerpräsidenten, nahm Stadträtin Brigitte Fuchs an der Veranstaltung teil. Die Identität der Bayern zeige sich auch an den anwesenden Patriotenvereinen mit dem Landesvorsitzenden Stefan Jetz. „Es ist falsch, zu glauben, die Menschen seien egoistisch und materialistisch“, war Seehofers Überzeugung. „Bayern ist deshalb so zukunftsstark, weil wir auch traditionsstark sind.“ Abschließend schenkte der Ministerpräsident den Gammelsdorfern noch eine eigene Hymne: „Gott mit dir, du Land der Gammelsdorfer“, rief er aus.

Dank an alle Helfer

Bürgermeister Paul Bauer überreichte Ministerpräsident Horst Seehofer anschließend ein Erinnerungsgeschenk. Das Gemeindeoberhaupt wollte es auch nicht versäumen, dem Gammelsdorfer Kirchenchor unter der Leitung von Christl Cimander und der Blaskapelle Kohlgrub zu danken, die die „Alpenländische Messe“ für vierstimmigen Chor und Bläser sangen. Die Messe wurde vom Leiter der Cuba-Boarischen, Hubert Meixner, gesetzt und somit schaffte man auch einen eleganten Ringschluss zum Festabend am Samstag.

Bürgermeister Bauer dankte aber auch allen Helfern, die für die Gestaltung des Altars und des Platzes für den Feldgottesdienst verantwortlich zeichneten. Auch an die Freiwillige Feuerwehr und an das Rote Kreuz erging sein aufrichtiger Dank für die geleistete Arbeit, ebenso wie an alle Helfer und die Sponsoren.

Rund 1500 Teilnehmer beim Festzug

Mittelalterlich Gewandete und Trachtenträger gaben sich begeistert des Stelldichein

Gammelsdorf. Zum Gedenken an die große Schlacht bei Gammelsdorf vor 700 Jahren fand am Sonntagmittag ein historischer Festzug statt, an dem rund 1500 Personen teilnahmen. Schon vor dem Festzug konnte Bürgermeister Paul Bauer zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Diese reichten vom Schirmherrn, dem Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, über Kardinal Reinhard Marx, dem Erzbischof von München und Freising, über Abordnungen der vier an der Schlacht beteiligten Städte Landshut, Moosburg, Ingolstadt und Straubing bis hin zu Prinz Wolfgang von Bayern, einem Vertreter des Hauses Wittelsbach und Nachfahren Ludwigs des Bayern.

Eine besondere Ehre für Gammelsdorf war es, dass auch die Bürgermeister von Gemeinden, die ebenfalls enge Verbindungen zur Schlacht bei Gammelsdorf haben, an den Feierlichkeiten teilnahmen: aus der Gemeinde Ampfing, wo neun Jahre nach der Schlacht bei Gammelsdorf die letzte Ritterschlacht stattfand, Otto Wimmer, aus Kastl in der Oberpfalz Stefan Braun und aus Trausnitz in der Oberpfalz Hubert Pröls. Auch beim Festzug nahmen einige der Ehrengäste in festlich geschmückten

Pferdekutschen teil: Die Landtagsabgeordneten Dr. Florian Herrmann und Manfred Pointner, Landrat Michael Schwaiger und der Freisinger Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher waren mit von der Partie.

Angeführt wurde der Festzug von der Blaskapelle Bad Kohlgrub, gefolgt vom Festausschuss, dem Gemeinderat und den Vertretern der Nachbargemeinden. Gekommen waren die Bürgermeister aus Hörgertshausen, Mauern, Wang, Bruckberg, Obersüßbach, Volkenchwand, Tegernbach, Nandlstadt, Langenbach und Buch am Erlbach.

Ein Höhepunkt waren die von vielen Umzugsbesuchern schon mit Spannung erwarteten Kirchenmodelle der Gemeinde aus den Ortschaften Gammelsdorf, Gelbersdorf, Katharinazell, Priel und Willersdorf. Die Erwartungen wurden sicherlich übertroffen, wenn man den Nachbauten gegenüberstand. Mit viel Liebe zum Detail, handwerklichem Geschick und wahrlich viel Ausdauer wurden hier wahre Kunstwerke geschaffen, die sich hoffentlich nicht nur auf dem Jubiläumszug zur Schlacht bei Gammelsdorf bestaunen lassen. Auch Kirchenmodelle der Stadt Moosburg und des Freisinger Doms wurden im Rahmen des Umzugs präsen-



Ritter hoch zu Ross – bei den heißen Temperaturen war für die Ritter die Teilnahme in der Rüstung sicherlich nicht nur ein Genuss. (Foto: kb)

tiert. Letzteres wurde von einem stattlichen Ochsengespann gezogen.

Wie es sich für einen historischen Umzug gehört, waren natürlich einige Gruppen in mittelalterlichen Gewändern zu sehen. Hier gab es eine Abordnung der Agnes-Bernauer-Festspiele Straubing in ihren Gewändern zu bestaunen, Eiserne Ritter kamen aus Landshut und auch die Stadtwache Ingolstadt sowie Schwere Reiter aus Ingolstadt waren dabei. Nachdem die Schulkinder das Thema Mittelalter dieses

Jahr bestens in der Grundschule behandelt hatten, lag es nahe, dass sie im mittelalterlichen Gewand auch am Umzug teilnehmen. Sangesfreudige Mitglieder des Holledauer Jägerchores und vom Holledauer Dutzend, unterstützt auch von einigen Gastsängern, haben sich anlässlich der 700-Jahr-Feier zu den „Hollendauer Landsknechten“ zusammengeschlossen und sangen Landsknechtlieder aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Begleitet wurden sie von einigen Marketenderinnen.

Den richtigen Ton gaben die Spielmannszüge aus Hörgertshausen, Weimichl, Viechtach und von der Feuerwehr Freising sowie die Blaskapellen aus Bad Kohlgrub, Böbing und Ingolstadt an. Fanfarenbläser auf Pferden kamen aus Altötting. Natürlich durften auch die Gemeinde- und Ortsvereine, die umliegenden Krieger- und Böllerschützenvereine sowie Patriotenvereine aus ganz Bayern nicht beim Festzug fehlen. Aus Tirol nahm die Schützenkompanie Wörgl teil.

Es war ein durch und durch gelungener Festzug, der im Einklang mit dem Festabend mit den Holledauer Hopfareisern und schließlich mit einem grandiosen Abschlussfeuerwerk eine gebührende Schlussmarke unter ein hervorragendes Festwochenende setzte. -kb-